

## **Warum das Singen nach Gerald Hüther das Beste ist, was es für Kinder gibt?** (Zusammenfassend: Gerald Hüther „Wie man sein Gehirn optimal nutzt“, Quelle: YouTube)

- Singen ist die beste Pille gegen Angst. Warum? Wenn man die Körperhaltung einnimmt, die man für's Singen braucht, kann man keine Angst haben!  
*—> Aufrechte Haltung, Blick nach außen gerichtet, erhobener Brustkorb*
- Singen ist die feinmotorischste Übung, die es überhaupt gibt!  
*—> kleine Bewegungen der Stimmlippen, Artikulation der Lippen, Vorgang der Tonerzeugung*
- Die Selbstwirksamkeit wird gefördert. Das Kind lernt an sich selbst.  
*—> Das Kind singt einen falschen Ton, hört das und kann daran arbeiten dies zu verändern. Dadurch ist es in der Lage den eigenen Körper so zu steuern, dass es selbst Probleme lösen kann.*
- Das Singen schult das Denken in größeren Zusammenhängen.  
*—> Das ganze Lied ist in der Vorstellung schon da (Rhythmus, Melodie, Liedform). Stück für Stück - Ton für Ton setzt das Kind das Lied zusammen.*
- Beim gemeinsamen Singen erlebt sich das Kind in einer Gruppe. Es kommt in soziale und emotionale Resonanz mit anderen.  
*—> Wenn man mit anderen gemeinsam singt, muss man sich mit diesen gemeinsam einstimmen.*
- Das Singen löst positive Gefühle aus. Dieses Erlebnis kann sich für das Kind zu einer Ressource (=Quelle) entwickeln, die es das ganze Leben lang abfragen kann.  
*—> Singen im Keller nimmt Angst.*
- Das Singen hilft die Sprechorgane gesund zu halten.  
*—> Aus Studien von HNO-Ärzten geht hervor, dass immer mehr Kinder verkürzte Stimmlippen haben.*
- Singen geht unter die Haut, man wird berührt. Dadurch werden im Gehirn emotionale Zentren aktiviert. Diese schütten Botenstoffe aus, welche dahinterliegende Nervenzellen anregen Eiweiße zu produzieren. Diese Eiweiße ermöglichen es erst neue Synapsen (=Kontaktstellen zwischen Nervenzellen und andren Zellen) zu bilden.  
*—> Erst wenn wir emotional berührt sind, kann unser Gehirn lernen.*